



Handbuch Lehrpersonen

Chancengerechtigkeit an der KUS: Leitfaden für Lehrpersonen

Schülerinnen und Schüler (SuS) mit einem tiefen sozio-ökonomischen Status haben es nicht nur schwer, überhaupt ans Gymnasium aufgenommen zu werden, sondern stehen auch im Schulalltag vor verschiedenen Herausforderungen. Um diese Herausforderungen zu erkennen, lohnt es sich, in drei verschiedenen Dimensionen zu denken:

- **Ökonomisches Kapital:** Stehen den SuS genügend finanzielle Mittel zur Verfügung?
- **Soziales Kapital:** Verfügen die SuS über ein Netzwerk, das ihnen Unterstützung bieten kann?
- **Kulturelles Kapital:** Verstehen die SuS kulturelle Codes, die für uns vielleicht selbstverständlich sind?

Als Kantonsschule ist es uns ein Anliegen, dort zu unterstützen, wo es notwendig ist. Bitte beachtet darum im Schulalltag die nachstehenden Handlungshinweise.

Geld einsammeln

«Manchmal muss man für neue Schulbücher spontan twinten!
Falls wenig finanzielle Mittel vorhanden sind, ist das extrem
unangenehm.»

- Falls möglich, gebt den SuS eine Zahlungsfrist von 30 Tagen für offene Rechnungen. Nutzt z. B. Buchhandlungen, die euch auch eine Zahlungsfrist geben.
- Falls dies nicht möglich ist, weist aktiv darauf hin, dass man sich bei euch melden kann, wenn man eine längere Zahlungsfrist wünscht. Versichert, dass ihr solche Anfragen vertraulich behandelt.
- Zieht nie Geld unangekündigt ein, es braucht auf jeden Fall eine Frist.
- Gebt den SuS Zeit, sich nach gebrauchten Büchern umzusehen.
- Weist frühzeitig auf grössere Ausgaben hin. Dies betrifft z. B. auch Exkursionen, da sich insbesondere in der KoWo Ausgaben häufen.
- Falls möglich, kauft nicht alle Bücher am Anfang des Semesters.
- Erinnert SuS, die noch nicht bezahlt haben, diskret (z. B. über den Teams-Chat) an offene Beträge.
«Schulden» sollten nie in der Klasse angesprochen werden.
- Wenn ihr in Klassenlager etc. gemeinsame Essen/Freizeitaktivitäten plant, rechnet diese über die Schlussabrechnung ab.

3

Geld ausgeben

«Lehrpersonen denken, 15 CHF sind wenig, aber für mich ist das viel Geld!»

- Geht bewusst mit dem Geld eurer SuS um, gebt nicht mehr Geld aus als notwendig.
- Kauft nur Bücher etc., die auch intensiv im Unterricht genutzt werden.
- Besorgt für Exkursionen oder Ähnliches Gruppen-Billette (CHF 15.– pro Person bei der SBB).
Müssen SuS die Tickets selbst kaufen, sind die Kosten bedeutend höher.
- Achtet darauf, dass bei Exkursionen günstige Verpflegungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen bzw. Picknick mitgebracht werden kann.

Sprechen im Unterricht

«Die Lehrpersonen sollen nicht so schwierige Wörter benutzen, die manchmal auch meine Eltern nicht verstehen.»

- Erklärt Fremdwörter und Redewendungen proaktiv.
- Nutzt Gelegenheiten, die sich natürlich bieten, um niederschwellig über unser Bildungssystem zu informieren, z. B. indem ihr von eurer Zeit an der Universität erzählt.
- Thematisiert Armut. Seid euch dabei bewusst, dass ihr wahrscheinlich armutsbetroffene Jugendliche in der Klasse habt.
- Achtet auch in der Kommunikation mit Eltern auf eine einfache und verständliche Sprache.

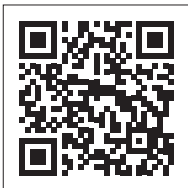
Aktive Information

«Ich denke, es könnte ein grosses Problem sein, dass viele Eltern eine finanzielle Unterstützung nicht annehmen wollen und/oder nicht wissen, dass so etwas existiert, weshalb es wichtig wäre mit den Eltern zu sprechen und ihnen zu zeigen, dass es nicht schlimm ist Unterstützung anzunehmen.»

- Weist aktiv und immer wieder auf die Unterstützungsangebote (z. B. Solidaritätsfonds) hin.
- Zeigt vor Klassenlagern und mehrtägigen Exkursionen die entsprechende Webseite und das Formular. Es reicht NICHT, die mögliche Unterstützung einfach nur auf dem Elterninformationsblatt zu erwähnen.
- Macht deutlich: Sich Unterstützung zu suchen ist positiv.
- Thematisiert alle Unterstützungsangebote und die Möglichkeit für Stipendien am Elternabend.

Weitere Ressourcen für euch:

Unterstützungsangebote
für SuS



Stipendien



Einfache Sprache

